

Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 6. Sept. (Anfragen und Antzige im Rathaus.) Ein Antrag der Bürgerpartei, daß die städtischen Kempter Waren für den täglichen Bedarf nur von selbständigen ortsanfässigen Gewerbetreibenden, nicht aber vom Spar- und Konsumverein Stuttgart beziehen dürfen, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Desgleichen wurde ein Gegenantrag der Sozialdemokraten, daß die Stuttgarter Stadtverwaltung Mitglied des Spar- und Konsumvereins werden solle, abgelehnt. Dieser eigenartige Streit war deshalb entstanden, weil die Verwaltung des Bürgervereins ihren Brotdarfen beim Spar- und Konsumverein bezog und hierdurch eine größere Ersparnis (2000 Mark) gemacht hatte!

Stuttgart, 6. Sept. (Zusammenschluß WVOG. — Badenwerk.) Der am 1. Oktober d. J. vorgesehene Zusammenschluß der Anlagen der Württ. Landes-Elektrizitäts-W.G. (WVOG.) mit den Anlagen der Badischen Landes-Elektrizitäts-Versorgung-W.G. (Badenwerk) konnte bereits in den letzten Tagen nach Fertigstellung der rund 65 Km. langen 110 000 Volt-Verbindungsleitung Oberharmersheim-Pforzheim vorgenommen werden. Gleichzeitig wurde der Strombezug von der Kempterwerke-W.G. (Kempterwerke) auf Grund eines zwischen dem Badenwerk, der Kempter-W.G. und der Stadtgemeinde Stuttgart abgeschlossenen Vertrags aufgenommen. Der Zusammenschluß ist, wie die Monatschrift des Süddeutschen Kanalvereins schreibt, für die süddeutsche Elektrizitätswirtschaft von besonderer Bedeutung, weil die 110 000 Volt-Anlagen der drei süddeutschen Länder Baden, Württemberg und Bayern nunmehr miteinander verbunden sind. Durch den Zusammenschluß wird überdies auch die für die württembergische Elektrizitätswirtschaft wichtige Verbindung mit dem Oberrhein geschaffen.

Heilbronn, 6. Sept. (Töblicher Auszug.) Vor fünf Wochen war Adlerwirt Karl Baur beim Kirchschützen. Der 45-jährige Mann, aus geringer Adressen, wurde von einem anderen Mann namens Müller auf der Straße angegriffen. Eine ahnungslos im Mittel stehende Frau wurde von einem älteren Mann namens Müller auf der Straße angegriffen. Eine ahnungslos im Mittel stehende Frau wurde von einem älteren Mann namens Müller auf der Straße angegriffen.

Heilbronn, 6. Sept. (Eine rote Tat.) Gestern Abend, kurz vor Mitternacht, wurde ein Mann namens Müller auf der Straße angegriffen. Eine ahnungslos im Mittel stehende Frau wurde von einem älteren Mann namens Müller auf der Straße angegriffen. Eine ahnungslos im Mittel stehende Frau wurde von einem älteren Mann namens Müller auf der Straße angegriffen.

Heilbronn, 6. Sept. (Emil Seelig A.G. bleibt in Heilbronn.) Auf Grund mehrfacher Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, mit der Firma Emil Seelig A.G. eine Vereinbarung zu treffen, daß diese ihre bisher gebauten Verlegeturmaschinen aufgibt. Damit bleibt die Verwaltung, ein kleinerer Teil der Fabrikation, sowie ein größeres Lager zur Verlegetur der süddeutschen Rundschau in Heilbronn.

Schwanningen, 6. Sept. (Der Betrüger auf dem Motorrad.) In letzter Zeit ist in unserer Umgebung ein Betrüger aufgetaucht, der bei Geschäftsleuten größere Warenbestellungen machte und dabei eine Banne mit seinem Motorrad vorführte, so daß er, da er kein Geld bei sich führte, nun nicht heimfahren konnte. Der Darlebensschwindler ist etwa 25 Jahre alt.

Friedrichshafen, 6. Sept. (Die Belagerung des Lustschiffes Graf Zeppelin.) Die Belagerung für das neue Lustschiff „Graf Zeppelin“ ist jetzt endgültig festgestellt. Wie die T.M. erzählt,

wird sie insgesamt 30 Mann betragen gegen 21 bei A.G. 126. Diese Verhärterung hat darin ihren Grund, weil für die großen Fahrten des neuen Lustschiffes dreifache Ablösung nötig ist, während man bisher mit doppelter Belagerung auskam. Die Hälfte der Belagerung besteht aus neuen Leuten, die gleichsam als Nachwuchs herangezogen werden, während die übrige Belagerung bereits Fahrten hinter sich hat und auch die Aumerfahrung mit A.G. 126 mitbrachte. Das fernmündliche Personal und das Maschinenpersonal beträgt 19 Mann.

Vangeringen, 6. Sept. (Ein mutiger Koch.) Am Mittwoch nachmittags verging vor dem Gasthaus zum „Löwen“ ein kleiner Knabe im Alter von 5-6 Jahren damit, das Geländer zu übersteigen. Einer der Knaben rief dabei auf der Treppe aus und fiel ins Wasser, welches dort 6 Meter tief ist. Auf das Geschrei der Knaben liefen wohl Menschen herbei, doch getraute sich niemand, ins Wasser zu springen, bis der Koch des Gasthofs „Löwen“ schnell, entschlossen sich seines Kindes entledigte und den Knaben, der schon mehrmals untergetaucht war, rettete. Der Junge war schon bewußtlos, doch waren die Wiederbelebungsbemühungen ereignislos von Erfolg begleitet.

Waldsee, 6. Sept. (Nach dem Tode von Tollfischen gefahren.) In Oberbayern begaben sich 2 kleine Kinder, während die Familienangehörigen schliefen, in den nahen Wald, um Beeren zu suchen. Sie liefen sich von den schönen glänzenden Beeren der Tollfische verlocken und aßen davon. Zu Hause angekommen, erkrankten sie unter heftigen Schmerzen; eines davon, ein vierjähriges Mädchen, starb alsbald. Das andere kann als gerettet gelten.

Baden.

Mannheim, 4. Sept. Schon einmal hat der 24-jährige August Riener von Ludwigshafen, wohnhaft in Mannheim, seinen eigenen Vater bestohlen und dafür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erhalten. Es hielt ihn auch ein Gnadenurteil, die Erlassung von 3 Monaten Gefängnis, nicht ab. Dem Vater das Spargeldbuch mit seinen sauren Ersparnissen 600 Mark zu stehlen. Zwei Freunden der gleichen Sorte kauft er je einen Anteil von dem in Höhe von 200 Mark abgebobenen Geld. Dann ging das Trio auf die Kirchweide nach Weisheim, wo das Geld bis auf 20 Mark verjudelt wurde. Der bestohlene Vater trat heute als Zeuge gegen seinen Sohn auf; er hat selbst Anzeige erstattet. „Die haben ihn fabriziert“, jagte er heute auf die beiden Mitangeklagten. Allerdings ist ihr Sohn ein hervorragendes Fabrikationsergebnis, meinte der Einzelrichter. „Sie hätten es aber mit einem spanischen Koller etwas anders gehalten können.“ Wilhelm Schumacher, der wie der Mitangeklagte Friedrich Rißke außerdem noch ein Geldgeschenk von 20 Mk. erhielt, spielte an der Spargasse beim Abheben des Geldes den Aufseher. Er ist schon stark vorverurteilt und erhielt — wie der Hauptangeklagte — 3 Monate Gefängnis, Rißke kam mit 6 Wochen Gefängnis davon. Der Gnadenurteil für Riener ist verwirkt.

Karlsruhe, 6. Sept. Vor dem Schwurgericht hatte sich wegen Unterschlagung und Betrugs in wiederholtem Klusfalle der 46-jährige Mechaniker Johannes Schöfers aus Kraumau in der Schweiz zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich in Karlsruhe verschiedene Opfer gesucht, denen er vorpöbelte, seine Erfindung des perետuum mobile und einer Explosions-turbine habe kurz vor der Verwirklichung und verpöbelte einen großen materiellen Erfolg. Diese Bauernfänger hatte bei einigen naiven Gemütern das Ergebnis, daß dem „Erfinder“ mehrere tausend Mark zur Herstellung der Modelle und Verwirklichung von Einzelteilen für die Ausführung der technischen Ideen zukaufen, die er jedoch größtenteils für sich und seine Frau, da er ohne jegliches Einkommen war, verwendete. Eine Frau in Blaudruck betrug er um die Kautionssumme von 100 Mark mit dem Versprechen, ihren Mann in seiner nicht existierenden Auto- und Motorfabrikation unterzubringen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr 6 Monate Haftstrafe; das Gericht erkannte jedoch gegen den bereits zwölfmal vorbestraften rufschädlichen Betrüger lediglich auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten unter Anrechnung der zwei monatlichen Untersuchungshaft.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 6. Sept. Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 4 Bullen, 62 Jungbullen, 60 Jungkühe, 20 Kühe, 293 Kälber, 697 Schweine; unterwärts 10 Junggrinder. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 47—49 (letzter Markt: 46—48), b 43—46 (42—43), Jungbullen a 54—56 (53—56), b 46—51 (46—50), Kühe b 30—36 (30—37), c 20 bis 27 (20—28), d 15—19 (15—16), Kälber b 74—78 (72—75), c 68 bis 73 (64—70), d 60—66 (56—62), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 80—81 (79—81), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 81—82 (80—81), c von 200—240 Pfd. 83 (81—82), d von 160—200 Pfd. 78—81 (78—80), e halbfleischige Schweine von 120—160 Pfd. 72—77 (74—77), Sauen 55—70 (50—70) Markt. Marktwert: Großvieh möglich, Kälber und Schweine befördert.

Pforzheim, 5. Sept. (Schlachthofmarkt.) Rindvieh: 2 Jtr., 3 Kälber, 51 Kälber, 19 Sauen. Preis für 1 Pfd. Lebendgewicht ohne Inzucht: Kälber 11.72—15.11, 66—70.

Die Preise gelten für nächsten gewogenen Tiere und schärfen sämtliche Spezies des Handels als Stütz für Markt, Markt- und Verkaufspreise, Umsatzerlöse sowie den natürlichen Gewinnverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Marktpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Sept. Der sozialdemokratische Abgeordnete Winter hat an die Regierung eine kleine Anfrage im Landtag eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit sei, dem Beispiel des Reichs, von Preußen und Sachsen zu folgen und dem Landtag entsprechende Vorschläge über die Einführung einer Kugel- und Hinterlassenenversicherung für die württ. Staatsarbeiter alsbald zu unterbreiten.

Stuttgart, 6. Sept. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Winter (W.V.) betr. Wildschaden hat das Finanzministerium geantwortet, daß der Wildschaden auf Markungsfreund bei weitem weniger groß sei als in anderen Ländern. Auch in anderen Landesteilen ist nach den angeführten Erhebungen im Ganzen genommen nirgends größerer Wildschaden entstanden. Der Wildschaden wird, soweit angemessen, ordnungsgemäß festgestellt und von den Jagdpächtern anstandslos vergütet. Als Schutz gegen den Wildschaden bestehen in der nordwestlichen Badenheide, Emsfeld, Guntzingen, Weil i. T. von der Jagdpacht her noch Jäger, die weiter unterhalten werden. Immerhin ist auch in den angrenzenden Landesteilen geeigneten Gemeindefürsorge ein möglicher Schaden zu vermeiden, der von den Jagdpächtern durch Beschaffung hoher Jagdpachtbeträge an die Gemeinden gewertet wird. Hier wird auch durch Verleihen von Jagdpächtern der Gefahr beseitigt, daß durch Vernichtung des Wildes (Schadensfälle) Schaden mit Schaden größerer Schaden vermieden.

Gottesberg, 6. Sept. Die beiden Bergleute Hoffmann und Möhlmann aus Rottenburg wurden auf der Gottesberg-Grube infolge Zusammenstoßes des Bergwerks und Verletzung eines Stützholzes in der Grube eingekerkert. Sie wurden in der Grube eingekerkert. Sie wurden in der Grube eingekerkert.

Berlin, 6. Sept. In einer Zeitungsmitteilung, wonach es in der in Russland zurückgekehrten deutschen Kriegsgefangenen in Russland zurückgekehrt sei, erfahren wir, daß sich kein deutscher Kriegsgefangener mehr in Russland befindet, welcher dort zurückgehalten wurde. Alle noch in Russland befindlichen Deutschen können nach Deutschland zurückkehren, wenn sie wollen. Der Fall ist aber anders zu betrachten.

Berlin, 6. Sept. Die Justizministerie teilt zu den Meldungen über Jodelaktionen in der Angelegenheit Schönes mit: Es ist zu erwarten, daß in dem Büro des Untersuchungsrichters bezüglich Angelegenheit der Verdacht entstanden ist, Mordtötungen über den Tod der Untersuchung an eine in das Verfahren vermittelte Person gemacht zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Angelegenheit, die Ausführung ihres Berufs sofort unterlagert wurde, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

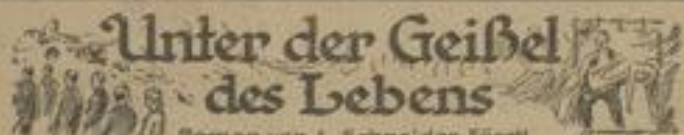
Berlin, 6. Sept. Der Verteidiger des Herrn Hugo Simon, Rechtsanwalt Dr. A. Friedmann, teilt mit: Herr Hugo Simon hat gegen die „Völkische Zeitung“ wegen des Artikels im letzten Morgenblatt, in welchem ihm ein Zusammenhang mit Mordtötungen der Schönes in der Untersuchung des Untersuchungsrichters unterstellt wird, eine Klage wegen Verleumdung eingelegt.

Berlin, 6. Sept. Zwischen der deutschen und der holländischen Regierung ist, wie der Presse bekanntgegeben wurde, die Forderung des Sichtsvermerkszwanges für die belgischen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 15. September 1928 vereinbart worden. Dieser Sichtsvermerk wird zur Behebung von Zweifeln, die nach dem Grenzüberwachungsstellen vielfach noch bei dem reisenden Belgier zu bestehen scheinen, erneut darauf hingewiesen, daß die Forderung des Sichtsvermerkszwanges in keinem Fall auch die Belästigung des Belgier bedeutet. Die Ausföhrung eines Reisepasses ist in Deutschland anerkannt. Reisende ohne Pässe müssen nach den geltenden Vorschriften an der Grenze zurückgehalten werden.

Berlin, 6. Sept. Der Herr Reichspräsident begibt sich heute abend mit dem schlesischen Jäger zum Besuch seines Gutes Rade (Kreis Koyenber) nach Ostpreußen. Der Aufenthalt in Ostpreußen der heimliche offizielle Charakter hat, wird etwa eine Woche betragen. Braunschw., 6. Sept. Heute explodierte im Kesselfabrik in National-Bürgers-Brauerei ein Kessel. Ein Arbeiter wurde durch Dampf getötet. Durch die Explosion wurde das Kesselfabrik zerstört.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE

Strickwesten
Pullover
Knaben-Anzüge
Modenhaut
Fritz Schumacher
Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1.



55. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XIII.
Zwei Tage später nahm Abt Bertram in der Hauskapelle auf Schloss Frankenstein die Segnung der Ehe vor. Er selbst hatte alles geregelt, was zu regeln war.

Ruth stand in weißer Seide, marmeladengespinn, neben Hartmann, der seine Uniform angelegt hatte. Seine Züge waren wie aus Stein gemittelt. Nur wenn er sich zu seinem Weibe herabbog, sprach ein Strom von Liebe aus seinen Augen. Ruth sah mit ihrem Vögelchen zu ihm auf und taltete zaghaft nach seiner Hand. Sie schenkte sich zu fürchten. „Es ist bald vorbei, mein kleines Kädel“, flüsterte er ihr liebevoll zu.

Als er sein „Ja“, sprach, schrak sie zusammen. „Ja!“ sagte sie gitternd noch ehe der Abt sie gefragt hatte.

„Und es bleiben Glenden, Hoffen, Liebe! Die Liebe aber ist die größte unter ihnen, denn sie hört nimmer auf!“ Das waren die einzigen Worte, die Bertram an die Neuvermählten richtete.

Trude schluchzte auf und verbarg ihr Gesicht an Eberhards Arm. Ruth legte erschrocken ihre Hand auf Hartmanns Arm.

„Komm, ich fürchte mich! Hier bist du nicht sicher vor ihm!“

„Es tut mir niemand etwas, meine liebe Frau! Du darfst ganz ruhig sein.“

Der Abt blickte sie in stummem Mitleid an. Armes Weib! Er reichte Hartmann die Hand. „Tragen Sie Ihre Schuld in Geduld“, mahnte er. „Es ist einer, der prüft, kühnbar über die Kraft. Aber er wird auch seinen Segen nicht verlagern. Rechten Sie nicht mit ihm!“

Hartmanns Mund öffnete sich nicht. Schweigend zog er Ruths Arm durch den seinen und trat mit ihr aus der Kapelle. Ein Schauer machte ihn frieren. In dem Raum hatte sein Vater seine Schuld mit dem Tode gebührt. Ihm brannte der Boden unter den Füßen. Er atmete auf, als sich die Türe des Zimmers, das man ihm und Ruth eingeräumt hatte, hinter ihnen schloß.

Mit zartem Griff schloß er sein junges Weib in die Arme. „Ruth!“ sagte er bittend. „Weißt du, daß du nun meine rechtmäßige Frau bist?“

Gleichend hob sie ihre Hände. „Sage ihm nichts! Er wird dich noch einmal niederschlagen, wenn er es weiß!“

In dumpfer Verzweiflung schaute er auf. War er denn ihrer wert? Wert, so geliebt zu werden, daß sie terrinnig wurde, weil sie ihn tot glaubte? Wie hatte er sie damals im Klausenhof behandelt! So herzlos! So beschimpfend! Und dann beim Abschied, da hatte er ihr mit seinem wilden Begehren die Rote der Scham in die Wangen getrieben. Und nichts hatte ihre Liebe zu ihm gemindert. Er kam sich wie ein Verworfenster vor.

Trude packte Ruths Kleider und Wäsche. Heddingen hatte bei einer Firma die Aussteuer seines ärmsten Kindes in Auftrag gegeben. Als er Trudes Blondkopf über einen der großen Koffer, die sie für die Schwester packte, geneigt sah, schrie er wie abwesend darüber hin. Sie griff nach seinen Händen und drückte ihr Gesicht dagegen.

„Warum mußt du allein hüben und ich nicht?“ fragte sie weinend.

Er zuckte zusammen und verließ wortlos den Raum.

Als Hartmann am Abend sein armes, junges Weib zu Bett gebracht hatte, kam Heddingen zu ihm auf sein Zimmer und verständigte ihn, daß er Ruths Vermögen bei einem Bankhaus für ihn deponiert habe. Hartmanns Bild war kühl, abweisend.

„Wir werden mit dem reichen, was ich verdiene!“ sagte er höflich.

„Das ist unmöglich, Heinz! Ruth bedarf einer Pflegerin. Du brauchst auch eine Kraft, die den Haushalt

leitet. Hamburg ist tollpölig, da hast auch die teuere Wohnung zu bezahlen. Ich kann keine ruhige Minute finden, wenn ich weiß, daß ihr darbt!“

„Sie dürfen ganz beruhigt sein, Herr von Heddingen! Meine Frau wird an nichts Mangel leiden!“ sagte Hartmann, noch immer einen abweisenden Ausdruck im Gesicht.

Heddingen wagte nicht mehr, weiter in seinen Schwärmern zu dringen. Er nannte ihn „Du“. Aber den Ruf, ihn zu bitten, ihm den Vaternamen zu geben, hätte er nicht gefunden. Er fühlte, daß er ihn nicht verdiente und nicht verlangen konnte, daß der Mann seiner Tochter ein Herz voll Liebe entgegenbringe. Er mußte sich gebenden, mußte warten, bis dieser ihm selbst entgegenkam, und ihm, wenn auch nicht das Geschenk seiner Liebe, so doch wenigstens das seines Vertrauens bot. Er hatte Hartmann gebeten, seine Stellung in Hamburg nicht anzutreten und mit Ruth in Frankenstein zu bleiben. Aber dieser hatte mit knappem Danke abgelehnt.

Mit dem gleichen Frühzug, den Hartmann vor fünf Tagen benutzte, trat das junge Paar seine Reise nach Hamburg an. Hans und Benedikt begleiteten es mit Trude und Eberhard zur Bahn. In leichtem, sprühendem Frühnebel standen sie abschiednehmend vor einem Abteil zweiter Klasse, das Hartmann mit Rücksicht auf den Zustand seiner Frau sich hatte reservieren lassen.

Hans von Heddingen wollte die Auslagen begleichen. Aber Hartmann hatte schon tags zuvor alles geregelt. „Als ob ich auf meinem Gelde liege“, dachte Heddingen. Der Gedanke löste Schmerz und Bitterkeit zugleich in ihm aus.

Mit zärtlicher Behutsamkeit hob Hartmann die geliebte Frau in den Wagen, trich ärtlich über ihre Wangen und fragte, ob sie es bequem habe. Trude hatte ein Kleidenbüttel roter und weißer Rosen neben sie gelegt. Das Büttel, welches sie schon während der Fahrt zur Bahn in der Kiste getragen hatte, ließ sich nicht mehr zurückdämmen. Sie schlang beide Arme um die überhängende Gestalt der unglücklichen Schwester, die mit großen, stillen Augen in den Rücken lehnte, und preßte das Gesicht gegen deren Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Vertrieb: 2. Posten.
W. L. Leberding

Eiere und schützigen
recht, Markt- und
lichen Gewichte
den Stahlpfeil zu

ische Abgeordnete
frage im Landtag
ird, ob sie bereit
d Sachse in Folge
über die Ein-
verordnung für
elten.

Anfrage des Abg.
finanzministerium
ng Brandenburg zu
den Jahren. Aus
den Ergebnissen
schaden ruffen
elbet, ordnungsg-
anstandslos ver-
behalten in den
gen, weil 1. Sa-
weiter unterhalten
die Umarmung
Vollständigung von
Vollständigung höher
wird. Hier wird
felder sowie durch
hen mit Kunden)

nte Hoffmann zu
stark-Grube ist
rines Stages mit
Erhöhen d
niedrigen Rettungs-
en Vergleiche mit

g, monach die
Vergleichen zu
sich kein bezie-
her dort un-
Deutschen kann
Der Fall und

zu den Maßnahmen
mit: Es ist in
richtern schätz-
n über den Zeit-
wichtige Verlust
gen die Anzahl
wurde, ein Er-
rn Hugo Schen-
t Hugo Schen-
tels im letzten
mit Montpelier
wird, Ständiger

der, der indische
de, die Schöpfung
Staatsangehörigen
hant worden. Es
a, die nach dem
erfindenden Publikum
dass die Aufnahme
die Befähigung im
Bewusstsein ist bei
den den Jahren

ist sich heute ab-
nes Guts An-
halt im Schwan-
ne Woche bringen
im Kesselhaus in
eiger wurde doch
s Kellhaus hat

der
rzhelm

auch die fest
rahige Minute

von Gefingern
m!" sagte der
rud im Gefin-
einen Schwan-
Aber den Sa-
geben, hätte e
verdiente er
ter Tochter im
uchte sich geb-
itgegenkam, und
Liebe, so daß
hatte Hartmann
ankuntren und
der dieser hat

mann vor fünf
eine Reife nach
es mit Tude
hüben dem Heil-
in Abteil weiter
Zustand seiner

gen beglichen
s geregelt. Als
Gefingern. Der
ich in ihm aus-
stmann die ge-
e ihre Wangen
we hatte ein
ie gelegt. Das
ahrt zur Bahn
t mehr zurück-
überflaute Ge-
großen, stießen
s Gesicht gegen

hegung folgt.)

erschüttert. Der Betrieb geht jedoch weiter. Die Ursache des Un-
glücks ist jedoch noch nicht festgestellt.

Färberberg in Mecklenburg, 7. Sept. Ein außerordentlich trau-
riger Unglücksfall, dem zwei junge Mädchen zum Opfer fielen,
erregt sich auf dem Färberberg. Sechs Knaben versuchten sich ohne
Wissen der Eltern auf dem See in einem Boot, das sie mit Latzen
besetzten. Der Kurs des Bootes wurde ein Dampfer, der den
Besitzer zwischen Färberberg und Lüden vermittelte. Das Boot
wurde von dem Dampfer erwischt und in zwei Teile geschnitten.
Es gelang, vier der Verunglückten zu bergen. Die Schüler Krohnen-
berg und Jämsen ertranken. Die beiden Verunglückten fielen
im Alter von 13 Jahren.

Einburg, 6. Sept. Die bei der Meuterei im Lüneburger Ge-
biet am 1. Sept. entwichenen vier Straßengänger, die sich an-
schließend in einem Waldgebiet in der Gegend bei aufgehalten
haben, haben heute früh in Bismarck einen überflüssigen Kletterwagen
und haben damit ihre Flucht fort.

Hamburg, 6. Sept. Auf einem Neubau in der inneren Stadt
erregte sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Unfall. Zwei
Sondierarbeiter waren im fünften Stock an dem Gerüst beschäftigt, als
plötzlich ein Querbalken brach und beide Arbeiter durch den Lüft-
schacht in den Keller stürzten. Während der eine sofort tot, wurde
der andere in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.
Der Untersuchung ist eingeleitet.

Göttingen, 6. Sept. Bei Wehrler wurde heute Abend an einem
unbekannten Bahnübergang ein Frachtauto von einer Kugelkugel-
schleuder getroffen und zerstört. Der Wagenführer, sein Enkel und
am hinteren Ende sitzende Person wurden getötet. Ein zweites
Kind des Wagenführers wurde schwer verletzt.

Königsberg, 6. Sept. Ein überaus tragischer Vorfall, den man
schon in einem gewissen Zusammenhang mit den Schicksalen
in Tarnau bringen kann, hat sich im Kreise der Arbeiter ereignet. In
den Vorlesungen hatte ein Arbeiter Geburtstag. Ein Arbeiter
wurde, vermutlich ohne Wissen des Vorgesetzten, eingeladen an
das Fest. Der Arbeiter glaubte, daß der Vorgesetzte, der ihn ein-
geladen hatte, ihn zu einem Fest einladen wollte. Er ging zu dem
Fest, wurde aber nicht erkannt. Die Schicksale drängen den
Mann in die Wüste der Einsamkeit und führt seinen schicksalhaften Tod
herbei.

London, 6. Sept. In der vergangenen Nacht wurden drei Londoner
Kinder, zwei Brüder und ihre Schwester, die ihre Ferien bei Single-
hurst (Hampshire) verbrachten und am der Hoffenstraße unter-
kommen hatten, in einer Hütte von einer Feuersbrunst überrollt.
Sie sind alle verbrannt.

Moskau, 6. Sept. Die beiden Flügel Ritz und Zimmermann
sind heute nach Berlin abgegangen.

Moskau, 6. Sept. Die Sowjetregierung ist formell dem
Kriegsakt beigetreten. Kriwosin unterzeichnete in Ab-
wesenheit Tschibrikow.

Genf, 6. Sept. Nach französischem Standpunkt bedeutet
das „Verständnis“ zwischen dem Reichsminister und Briand noch
nicht den Beginn von Verhandlungen. — Solen verlangt als
Voraussetzung für eine frühere Räumung einen deutsch-polni-
schen Vertrag unter französischer Garantie. In der Fort-
setzung der Gespräche tritt dadurch eine Verzögerung ein.

Köln, 6. Sept. Ein Flugzeug, in dem drei Flieger
mit drei Passagieren verließen, den „Rund um Amerika-Rekord“
zu brechen, stürzte heute nachmittag in den Roon-Fluss. Dabei wurden
die drei Flieger getötet und einer der Passagiere schwer verletzt,
der er konnte mit dem Leben davonkommen dürfte.

Der Deutsche Katholikentag.

Magdeburg, 6. Sept. Die praktischen Arbeiten des Katho-
likentages haben nach einer von dem Bischof von Osnabrück
geleiteten Vorbereitungsphase am Donnerstag vormittag mit
einer Vertretertagung begonnen. Der Präsident des Zentral-
komitees, Fürst Bischof, eröffnete die Tagung mit einer
langen Ansprache, in der er auf die Größe der Aufgaben hin-
wies, die der Vertretertagung in den letzten Tagen harrten. So-
dann sprach Professor Dörmann über: Die religiöse
Lage in Deutschland und das Verhältnis der katholischen
Kirche zur heutigen Zeit. Er schilderte die religiöse Situa-
tion in der heutigen katholischen Kirche und verbreitete sich
dann über die Verhältnisse des katholischen Vereinswesens in
den letzten Jahrzehnten und schloß mit dem Wunsch, daß
im katholischen Vereinsleben noch mehr Einheit und Geschlos-
senheit herrschen möge. Es wurden vier Gruppen gebildet,
die in den nächsten Tagen während der nächsten Tage eine
Reihe wichtiger Probleme behandeln werden. So sollen zur
Erörterung gestellt werden Fragen religiös-fürsorglicher Betätig-
ung, hauswirtschaftlicher Aufgaben der Katholiken, sozialwirt-
schaftliche Aufgaben und Bildungs- und kulturelle Fragen.
Die Verhandlungen der Gruppen tragen vertraulichen Cha-
rakter. Am Donnerstag Abend fand in der Stadthalle eine
Ausdehnung des Volksvereins für das katholische Deutschland
statt.

Schweres Flugzeugunglück. — Drei Tote.

Berlin, 6. Sept. Heute mittag 13.55 Uhr verunglückte das
biplanmäßige Flugzeug auf der Strecke Erfurt-München D 180
bei einer Landung in der Nähe von Gersheim, 5 Km.
südwestlich von Jena. Hierbei kamen der Flugzeugführer
Fander und die beiden Passagiere Weiser und Dax zum
Tode.

Diese werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das
Flugzeug bohrte sich mit der Propellerkante tief in den Boden.
Der zerstückelte Propeller lag etwa 300 Meter oberhalb der
Bauweise der Maschine. Bei dem ums Leben gekommenen
Passagier Dax handelt es sich um Fabrikant Friedrich
Dax in Göttingen. Über die Ursache des Unglücks teilt die
Kommission mit: Das Flugzeug erlitt einen Kurbelwellenbruch,
der Propeller löste sich und flog unglücklichweise gegen das
Flügel, welches zerbrach wurde. Hierdurch wurde der Un-
fall verursacht.

„San-Republik“ — keine Beleidigung!

Vor der großen Strafkammer in Landsberg a. S. wurde
am Donnerstag der Prozeß gegen den Oberl. a. D. Hans
Kreger aus Bismarck in der Neuzeit aufs neue aufgerollt.
Kreger, der ein geborener Berliner ist, aber bei einem Mün-
chener Regiment gedient hatte, war am 21. Juni d. J. von
dem Schöffengericht in München wegen Vergehens gegen § 3
des Gesetzes zum Schutze der Republik zu 3 Monaten Gefäng-
nis verurteilt worden. Er hatte auf einer Tagung des Kreis-
tagerversandes Königsberg (Neumark), als die Flagenfrage
zur Erörterung stand, erklärt, daß es eines Kriegervereins un-
würdig sei, die Farben dieses Bundes und dieser San-

Republik zu zeigen. Der Angeklagte wurde nun auf Kosten
der Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung
führte der Vorsitzende aus, daß die Umstände ergeben hätten,
daß eine Beleidigung der republikanischen Staatsform nicht
vorliege. In Süddeutschland würde solchen Worten nicht
dieselbe Bedeutung beigelegt, wie in Norddeutschland. Dem
Angeklagten könne nicht nachgewiesen werden, daß er auf die
Republik als solche geschimpft habe und er habe auch keinen
Gegenstand zwischen Monarchie und Republik schaffen wollen,
sondern auf den Staat selbst geschimpft. Aus diesem Grunde
habe keine Freiurteilung erfolgen müssen.

Vom Metallarbeiter zum Minister.

Bei Beginn der Verhandlungen des Gewerkschaftstages
in Hamburg am Mittwoch ist Reichsinnenminister Severing
erschienen. Minutenlang verließ er nicht, als nun Reichsinnen-
minister Severing das Wort nimmt. Ich werde immer bemüht
bleiben, so beginnt er seine Ausführungen, der kleine Metall-
arbeiter zu sein, der ich einst war. Es schließt sich, groß-
wahrscheinlich zu werden, auch wenn einmal Minister ge-
worden ist. So bleibe ich doch stets der Gewerkschaftler, der
ich von jeher war. Ich erblicke meine hauptsächlichste Aufgabe
darin, daß der Bau der Republik feststeht. Die Republik ist
geschützt, aber ihre Verwaltung ist noch nicht geordnet. So
lange aber die Verwaltung labil ist, so lange können wir von
einer idealen Sicherung der Republik nicht sprechen. Daher
sollen wir keine Kontrolle in der Republik geben. Die Repu-
blikaner haben die Aufgabe, um der Republik willen, diese Re-
publik eine ganze Legislaturperiode hindurch zu verwalten.
Die Vorgesetzten müssen in diesem Zusammenhang als
eine rein faktische Frage behandelt werden, noch dazu, wenn
man bedenkt, daß wir auch früher Vorgesetzten gebaut haben.
Ich bin nicht hierhergekommen, um Ihnen große Versprechun-
gen zu machen. Aber ich kann Ihnen doch schon einiges über
meine künftige Politik im Reichsinnenministerium verraten.
Eine Durchbrechung des Rechts der Privilegien auf Bildung
soll durch eine Förderung der freien Volkshochschulen und durch
Unterstützungsbeihilfen für die Erziehung von Kindern der
Arbeiterfamilien erfolgen. Für diese Zwecke werden in den
nächsten Haushalten 1,5 Millionen Mark mehr eingesetzt werden.
Diese Mittel werden an anderer Stelle eingespart. Unter
finanzieller Beihilfe erklärt Severing, daß er die Absicht habe,
aus diesem Grunde die technische Hochschule abzubauen. Das
aber ist ein Akt meines Vertrauens zu den Gewerkschaften,
daß sie sich niemals ihren Verpflichtungen gegen den Staat
entziehen, den sie mit tragen helfen. Den Weg zum Einheits-
staat werden wir finden, wenn endlich eine Anzahl kleiner
leistungsfähiger Länder verschwinden ist. Wenn erst Ge-
neigung und Verwaltung von einer Stelle erfolgen, dann wird
man auch an ein Reichskulturministerium, wie es hier gefordert
worden ist, denken können. Je früher wir zum Einheitsstaat
kommen, je früher wir die Millionen einsparen, die heute der
Verwaltungswirtschaft erfordert, desto eher haben wir die
Mittel frei, die nötig sind, um endlich die Erhebung der Bildung
der unteren Schichten unseres Volkes durchzuführen.

Die Verwirklichung der süditalienischen Familienamen.

Während bisher die Italienisierung von Familiennamen
in Südtirol nur auf Ansuchen der betreffenden Personen ge-
schah, kann, wie die Monatschrift „Der Familienforscher“
(Mannheim) mitteilt, die Italienisierung nun auch durch das
Einschreiten der Behörden erfolgen, auch wenn der Betreffende
seinerlei Schritte unternimmt. Der Gebrauch des geänderten
Familiennamens ist Pflicht; Nichtbeachtung wird bestraft.
Durch diese Maßnahme wird mancher urdeutsche Familien-
name veräußerlicht. Wie die Überlegungen aussehen, kann
man sich denken.

Die Entnationalisierung der Südtiroler.

Wien, 6. Sept. Senator Tolomeo, der seinerzeit die
italienischen Ortsnamen in Südtiroler Gemeinden eingeführt
hat, stellt nunmehr in der Zeitschrift „Gerarchia“ neue Forde-
rungen zur rascheren Entnationalisierung auf. Er fordert,
daß seinem Journalisten das Betreten des Gebietes zwischen
dem Brenner und Salurn gestattet wird. Ferner tritt er für
die Befestigung des Deutschen Waldes von der Vogelweide
ein und will alle deutschen Spuren in Südtirol vernichten.

Die deutsche Taktik.

Wien, 6. Sept. Die deutsche Delegation beriet nach einem
Vortrag des Reichsministers über die Frage, ob vorläufig eine
schriftliche Niederlegung des deutschen Standpunktes statt-
finden solle oder nicht. Es wurde beschlossen, die Konversation
fortzuführen und sich nach deren Ergebnis für oder gegen die
Einbringung eines Memorandums zu entscheiden.

Einmischung der Kleinen Entente in die Räumungs- Verhandlungen.

Wien, 6. Sept. Der jugoslawische Außenminister Mar-
tinowitsch und der tschechoslowakische Außenminister Benesch
haben sich am Mittwoch Abend, wie erst jetzt bekannt wird, zu
Briand begeben und diesem den Wunsch ausgedrückt, daß
die Kleine Entente über den Gang der Verhandlungen der
alliierten Mächte mit der deutschen Regierung über die Räu-
mungsfrage fortlaufend unterrichtet würde, da jede Entschei-
dung über die Räumung des Rheinlandes auch die Interessen
der Kleinen Entente berühre. Ferner soll, wie mitgeteilt wird,
der jugoslawische und der tschechoslowakische Außenminister
gegenüber Briand auf die Bedeutung der Anschlussfrage und
auf die darin für die Staaten der Kleinen Entente liegende
Gefahr hingewiesen haben.

Belgischer Kindersturm auf einen Sandberg.

Der „Vorwärts“ meldet aus Brüssel: In dem Badeort
Wanzenberg bauten deutsche und belgische Kinder am Don-
nerstag im Seeland eine Festung mit der Aufschrift „Kuren-
berg“. Einer der belgischen Aufwacher hat, diese Aufschrift
zu entfernen, dem wurde sofort entgegnet. Inzwischen
hatte ein Ansturm der belgischen Kinder auf die Festung ge-
führt. Als ein deutsches Mädchen die Fahne entwarf, erhoben die
belgischen Aufwacher ein lautes Geschrei. Man bewacht die
deutschen Kinder mit Sand und veranlaßt etwa 50 an dem
Wand unbehelligte belgische Kinder, die Festung sozusagen im
Sturm zu nehmen. Die Polizei war schließlich gezwungen,
einzugreifen, und die deutschen Kinder unter ihrem Schutz in
das Hotel zu begleiten. Hunderte von erwachsenen Belgiern
zogen den Kindern bis vor die Hoteltür schreiend und lärmend
nach.

Ein Mann, der Geld verleiht. In Regensburg erlebten
zahlreiche Bewohner dieser Tage eine seltene Überraschung.
Ein feingekleideter Mann erschien dort auf dem Markte und
botte fast die ganze Oskorrate auf, die er dann an die zahl-
reichen Umstehenden, hauptsächlich Kinder und arme Leute,
verteilte. Als der Menschenhaufen fortging, folgten ihm die
Leute bis zum Hotel. Bald darauf trat der Mann wieder
auf die Straße und verteilte Geldbündeln in Höhe von 10 bis
50 Mark an eine Anzahl armer Menschen und nachmittags
ließ er noch eine Menge Gutscheine im Werte von 1-2 Mark
verteilen, die im Hotel eingekauft werden konnten. Die Summe,
die der Mann so rasch verteilt hat, wird auf über 3000 Mark
geschätzt. Der freigebige Herr war der Fabrikbesitzer Kiefer
aus Rork bei Strahburg, der sich auf der Durchreise nach
Karlsbad befand. Auf der Rückreise will er wieder Regens-
burg besuchen.

Arbeiter-Gefangverein „Vorwärts“ Birkenfeld.

Freitag den 14. September, abends 8 Uhr,
ordentliche General-Versammlung
im Gasthaus zum „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Neuwahl der Verwaltung.
3. Beilegung der Differenzen innerhalb des Vereins.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird voll-
ständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.
NB. Anträge müssen spätestens bis **Mittwoch den**
12. September beim Vorstand eingereicht sein.
Der Obige.

Oberlengenhardt.

Am Sonntag den 9. September findet im Gast-
haus zum „Döfen“

große Tanzmusik

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Umbeer.

Achtung! Alle 1898er

vom Kirchspiel Schwann, Con-
weiler, Dornach und Feldrennach
sind auf **Samstag den 8. September** zu einer
Besprechung zwecks Dreißiger-Feier
nach Schwann in das Gasthaus zum „Löwen“ höflichst
eingeladen.
Mehrere 1898er.

NSU

Vierzylinder, 630 PS., Sechszylinder, mit Al-
uminiumverdeck, nur 800 Km. als Vorführungs-
wagen gelaufen, sehr vorteilhaft abzugeben.

Hch. Gerstel, Pforzheim,
Altstädterstraße 14. Telefon 2316.

Neuenburg.
Guterhalter

Zimmerofen

ist preiswert zu verkaufen.
Preis 20 Mark.
Zu erfragen in der Engländer-
Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Schöne

Erdbeer- Pflanzen

hat abzugeben
Wilh. Gohl b. d. Sonne.

Birkenfeld.
Ertelle Unterricht in

Einheitskurzschrift,

auch werden einige
Klavierschüler
angenommen.

Oberlehrer i. R. Frey.

Wallwurflaud

... und für mein Schicksal
für recht gut gefunden, wie nach
keinem Mittel.
Ab. 20. 10. 16. M. G.
Zeugnis notariell beglaubigt.
Wallwurflaud hilft auch Ihnen!
Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
In den Apotheken zu Neuenburg,
Herrenfeld und Schönbühl.

Photo- Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Dreschmaschinen, Pugmühlen u. Windfegen in erstklassiger Ausführung. Wilh. Wackenhuth, Calw.

Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab
steht im Gasthaus zum „Döfen“ in Höfen
ein sehr großer, frischer Transport
erstklassiger, gut gewählter Milch-
kühe, trächtiger Kühe, schwerer,
hochträgiger Kalbinnen, sowie eine
sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstell-
rinder

zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freundl. einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Meisterprüfung 1928/29.

Bei genügender Beteiligung findet im Winter 1928/29 in Neuenbürg ein Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung statt. Schriftliche Anmeldungen bis spätestens 23. Sept. 1928. Dipl. Ing. Reile, Gewerbechulassessor.

Neuenbürg, 5. September 1928.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen.

Wilhelm Bohnenberger,
Schuldiener a. D.,

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die ergreifende Musik der Feuerwehrkapelle, für die Kranzniederlegungen und ehrenvollen Nachrufe des Vertreters der Stadtgemeinde Neuenbürg und des Vertreters des Veteranen- und Militärvereins Gräfenhausen, für die in so großer Zahl eingelaufenen Kranzpenden und Blumen, sowie Beileidsbekundungen und allen denen, welche ihn während seiner langen Krankheit besuchten und erquickten, ebenso all den Vielen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 8. September 1928
im Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Haist, Berta Reck,
Neuenbürg.

Kirchgang 1 1/2 Uhr in Neuenbürg.

Gödingen—Birkenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am

Sonntag den 9. September 1928
im Gasthaus zum Adler in Birkenfeld
stattfindenden

Hochzeits-Feier

herzlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Wegel,
Sohn des Johannes Wegel in Gödingen.
Luise Vollmer,
Tochter des Gottlob Vollmer in Birkenfeld.
Kirchgang 12 Uhr in Birkenfeld.

Bernbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 9. September 1928
im Gasthaus zum Bären in Bernbach
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Pfeifer, Gipser,
Sohn des + Wilhelm Pfeifer, Malers in Bernbach.
Luise Sieb,
Tochter des Mathias Sieb, Zimmermanns in Bernbach.
Kirchgang 1 Uhr in Bernbach.

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz.

Aus Abt. 2 mittlere Huppen werden am Montag den 10. September, abends 8 Uhr, im Rathaus öffentlich versteigert:

11 Raummeter buchene Scheiter und Brägel,
36 Raummeter tannene Brägel.
Stadtpfleger Essich.

Wirt. Schwarz-
wald-Verein
Ortsgr. Neuenbürg.

Sonntag den 9. Septbr. Tageswanderung

Vorheim—Kieselbronn—
Halkistensee—Maulbronn
(Klosterbesichtigung). Rück-
fahrt von Halkistensee aus.
Mittagspause am Halkistensee
(Wirtschaft). Sonntagskarte
3. Kl. nach Vorheim, Ein-
zug Hauptbhf. ab 8.40 Uhr.
Gäste willkommen.

Die Führung.



DHV

Am Samstag, 8. Sep-
tember, findet abends 8 Uhr,
im Nebenzimmer des Gast-
hauses „Schwanen“ hier eine
Mitgliederversammlung
statt, der Herr Gewerbelehrer
Reile beizuwohnen und einen
kleinen Vortrag halten wird.
Pünktliches Erscheinen ist
daher dringend notwendig.
Der Vorstand.

HARMONIUMS

Erste Weltmarken
Niedere Preise
Teilauszahlung



MUSIKHAUS
KHLAILE
PIANOLA
KARLSRUHE
KÖNIGSTR. 173
TEL. 339

Bezirks-Konsum-Verein Neuenbürg (Württ.). E. G. m. b. H.

Wir laden unsere Mitglieder zu der
Sonntag den 9. September 1928,
nachmittags 3 Uhr,
in der Stadt-Turnhalle in Neuenbürg stattfindenden

General-Versammlung

hiermit freundlichst ein. Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen wird ersucht.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrats, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Beratung eoll. gestellter Anträge.

Anträge von Seiten der Genossenschaftler, die zur Beratung gestellt werden sollten, müssen mindestens drei Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich gestellt werden.

Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme durch die Mitglieder in unserem Geschäftszimmer auf.

Neuenbürg, den 1. September 1928.

Der Aufsichtsrat:

E. Schlotter, Vorsitzender.

ALMA

Nicht nur dulden

soll man gute Margarine in seinem Haushalt, sondern danach verlangen und auch daran glauben! Und das kann jede Frau, wenn Sie sich vergegenwärtigt, dass in einer Marke wie „Alma“ nichts anderes enthalten ist als Milch, Eigelb, reine Speisefette und feinste Salze, alles weltbekannte Nahrungsmittel, die in jeder Küche seit urdenklichen Zeiten heimisch sind, — frisch, appetitlich und äusserst rein verbuttert. „Alma“ ist eine neue Marke der grossen Blauband-Werke, die besonders preiswert und wirklich gut ist. Sie lässt sich für Küche und Tisch bestens verwenden und ist jeder Hausfrau eine unentbehrliche Hilfe. Stecken Sie den vollen Wert Ihres Geldes in die Qualität der Ware und verzichten Sie auf Zugaben oder Gutschein.

Das Pfund kostet nur
85 Pfennig.

ALMA

DIE MARGARINE
FÜR ALLE

Pelze

werden wieder viel teurer
Kaufen Sie jetzt!

im
Pelzspezialhaus

E. Klein

Pforzheim am Markt

Spezialität:
Echte Skunks und Persianer.
Massanfertigung
Umarbeitungen.

Birkenfeld.

Einladung zur Fünfundzwanziger-Feier

Am Samstag den 8. September, abends
8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ unsere
geplante Feier statt, wozu wir alle Schulfreundinnen
und Schulfreunde mit ihren Angehörigen freundlichst
einladen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

F.V.: Der vorbereitende Ausschuss.

Verpachtet wird auf 1. Oktober 1928 das Gasthaus zum „Bären“ in Ottenhausen bei Neuenbürg.

Angebote mit Bekanntgabe der Verhältnisse sind
zu richten an Brauerei Rob. Leicht, Baihingen a. F.